



Marburger Zeitung

Verwaltung, Druckerei
Marburg a. M., Komandantenstraße 21
Telephon Nr. 24. — Bezugspreise
Abholen monatlich 2.40, viertel 2.70
Jahres 2.80, durch Post 2.80, 8.40
Einzeln immer 12 Heller, Sonntag 16 Heller
Anzeigenannahme: In Marburg Dr.: Bei
der Verwaltung, d. Kaiser und K. Platz
In Gießen: Bei J. Henrich, Sadgasse. — J.
Klagenfurt: Bei G. v. S. Nachf. Löhner.
In Wien: Bei allen Anzeigenannahmen
Erschließstellen: In Graz, Agentur, C.
Bettau, Weibing, Badstube, Prager
Burea, Wilton, B.-Reich, Mann, Koblitz,
Cauerbrunn, Binisch-Gras, Spießfeld, Ehren-
hausen, Straß, Unter-Brand, Dieburg,
Hollernmarkt, Bültschach, Friedau, Lützen-
berg, Deutsch-Landsberg, Schönbach,
Stoß, Schönbach, Wolan,
Nürnberg, Triest.

Nr. 134 Marburg, Samstag den 15. Juni 1918 58. Jahrg.

Ottomar Kernstock. Zu seinem 70. Wiegenfest.

Marburg, 14. Juni.
Das deutsche Marburg feiert morgen ein Fest. Keines, das mit den Heerhorn-
rufen ritterlicher und zu den Waffen ruft,
keines auch, das mit höflichem Gesang und
Wechselläute die Seelen in den Mann-
hohlichen Vergessen aller Lebensschwere
führt, sondern eines, das mit dem Tone
eines gestimmten Glocken die Herzen em-
porragen will über Leid und Not des All-
tags zu jenen Höhen, wo im Gewande ech-
ter reiner Kunst der Ewigkeitsgedanke von
der Menschenseele Besitz nimmt und sie al-
lein Wahren und Guten, Schönen und Hei-
ligen öffnet. Es ist das 70. Wiegenfest des
deutschen Dichters und Prieesters Ottomar
Kernstock, welche Marburg feiert, Mar-
burg, seine Heimatstadt, deren Ehrenbürger-
sein berühmter Name ziert.
Neben Peter Rappegger ist Ottomar Kern-
stock wohl die vollstimmigste Dichtergestalt
auf der grünen Mark sondern ganz
deutscher Reich. Gleich mit seinem ersten
Erebnisse „Aus dem Zwingergräbchen“
er sich tief ins deutsche Herz hinein,
da ihm ward als köpliches Feingefühl
die Wiege gelegt, was den echten Wieder-
geburt anwacht. Die angeborene Melodie
Sprache und die Kraft, mit schlichten
deutschen Worten alles zu sagen, was das
deutsche Herz in Glück und Leid durch-
klingelt. Fern allen Künsteleien und Züfte-
literarischer Moden schritt er den
eigenen Pfad, den vor ihm die besten
deutschen Dichter, allen voran ein Sub-
stanz und geschritten. Wie diesem quillt
ihm der Gesang mit der wunderbar
Süße des deutschen Volksliedes von
Stimmen; wie dieser freut sich auch er
dem bunten Bild mittelalterlichen Le-
bens, wie es die Romantik zu verklärtem
erweckt hat, und wird nicht müde, in
Gestalt des frommen deutschen Mitters,
keine andere Furcht kennt als die Got-
theit, und in der mit allen Tugenden
dem sanften holdseligen Reinheit ge-
schickten deutschen Frau, sein Menschen-
zu verherrlichen.
Die reiche Wiederkehr wäre jedoch
imstande gewesen, Ottomar Kernstock
zu weitesten Volkskreisen so tief in das
zu graben, wie es der Fall ist, wenn
nicht vor allem auch ein deutscher Dich-
ter wäre, der der Liebe zu seinem Volke
tief und in erhebender Weise Ausdruck
geben wollte. Heute bedeutet der Name
Ottomar Kernstock ein Programm und dieses
schon in dem einzigen Worte „deutsch“
zusammenfassen. Zu keines lebenden deut-
schen Dichters sprach lobt die Flamme
Volksliebe heißer als in der des be-
rühmten Sängers im Röschgewande; lei-
det deutsche Treue, deutsche Tapferkeit,
den Opfermut, deutsche Ritterlichkeit
weiter bezeugen als er; wo sein Lied
deutschen Schwertengel Sankt Mi-
chael, da schwört alles auf, was an
zwingendem Mut, siegesreicher Kraft
menschenwürdigem Trost im deutschen
Leben, und wo seine herb-süßen Minne-
leiden, da bricht alles in maiten-
schimmer auf, was die deutsche
singender Sehnsucht, an Zartheit
schönheit in sich trägt, alles, was mit
hohen Augen in die Welt sehen
und die Sonnenzugewandten Stirnen
mit Rosen trägt.
Ottomar Kernstock ist aus dem Leben
deutschen nicht mehr hinwegzu-
sein Lied, sein Wort geben unsere
Besten die Weihe, seine Dichtung
uns die Stunden beschaulicher,

Bulgaren in Albanien.

Italienische Furcht vor unserer Offensive Die Front von der Adria bis zur Nordsee.

Zugano, 13. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zei-
tung.) Die italienische Presse beschäftigt sich unausgesetzt mit der
angeblich unmittelbarer bevorstehenden Offensive der
kontrollierbaren Details über angebliche operative Vorbereitungen
an der Front erzählt worden waren, versichern die Blätter, daß
der österreichisch-ungarische Schlag gegen die italienische Armee
gleichzeitig mit dem unmittelbaren bevorstehenden Hauptstoß der
Deutschen im Westen erfolgen wird, so daß im wahren Sinne des
Wortes eine Front von der Adria bis zur Nordsee geschaffen
werden soll. Die Nervosität der italienischen Presse sei unverkennbar.
Trotz der Bemühungen, der Bevölkerung die Lage nicht bedrohlich
erscheinen zu lassen, wird eine Panik befürchtet.

Verzweigungskämpfe der Entente

Zürich, 12. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zei-
tung.) Der „Secole“ meldet aus London: Die englischen
Kriegsberichterstatter an der Westfront heben die außerordentliche
Festigkeit der Artilleriekämpfe an der Westfront hervor
und sind geneigt, in diesem Kampfe die Entscheidungsschlacht des
Feldzuges zu sehen. Nach anfänglichem Zurückweichen in der
Mitte habe nunmehr der Widerstand der Franzosen den Grad
von Verzweigungskämpfen angenommen. Die Deutschen führen
immer neue Massen in den Kampf, trotz empfindlicher Verluste.

Aufflingende Friedensstimmung in Frankreich.

Bern, 14. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zei-
tung.) Fast die gesamte Pariser Presse beschäftigt sich mit dem
angeblichen deutschen Annäherungsversuch. So hätte Kaiser Wil-
helm durch ein Radiotelegramm einen Vorschlag in die Welt ge-
bracht. „Journal de Debats“ und „Humanité“ schreiben, daß eine
deutsche Friedensäußerung, wenn sie erfolgen sollte, auf jeden
Fall zu beantworten wäre. Der Krieg ist schon von zu langer
Dauer, wir alle sind desselben müde und müssen eventuelle Auf-
forderungen eingehend erwägen.

Paris, der Lebensnoten.

Bern, 13. Juni. Anlässlich der
Einrichtung eines Verteidigungsausschusses in
Paris erklärte „Gomme libre“ u. a.: Die
außerordentliche Bedeutung von
Paris beruhe zunächst nicht darin,
daß es die Hauptstadt des Cen-
traleuropas sei. Man bräuche den
Dentsche nicht zu sagen, welchen Wert die
Stadt als strategisches Zentrum
aller alliierten Armeen an
der Westfront habe. Eisenbahnen,
Straßen, Kanäle aller Art liefen von Paris
aus. Paris, das unvergleichliche Kraft-
zentrum der Intelligenz, Arbeit und
Hilfsmittel. Vielleicht sei dies die nochsteilige
Form jahrhundertelanger Zentralisation, die
aber jetzt nicht behoben werden kann.
Paris sei der Lebensnoten, den
man jetzt beschützen muß. Brunnet,
das Mitglied des Verteidigungsausschusses,
erklärt im „Matin“, Frankreich wird

alle Opfer bringen und wird alles
tun, um die Beschließung der Haupt-
stadt aus nicht allzu großer Entfernung zu
verhindern, denn durch die intensive
Beschließung von Paris wird der nationalen
Verteidigung durch Bahnlage der
Zukunft gelaut.

Französische Plünderer.

Berlin, 13. Juni. (Wolffbüro.)
Bei fast sämtlichen in Chateau
Thierry gefangenen Franzosen
wurden zahlreiche Gegenstände gefunden,
die aus Städten und Wohnungen
der Städte stammen. Die Stadt ist
offenbar stark von französischen
Truppen ausgeplündert worden.

Sohn vergebliche Kämpfe.

Berlin, 14. Juni. (Drahtbe-
richt der Marburger Zeitung.)
Der Berliner Berichterstatter des „N. N.“

meldet: Von antiker militärischer Seite
erfähre ich: General Foch hat seine
Gegenangriffe fortgesetzt und
versucht mit starken Kräften die Lage
zu seinem Gunsten zu ändern. Das ist
ihm mißglückt. Die Kämpfe südlich der
Aisne sind ebenfalls heftig geblieben.
Während Foch dort keine Erfolge
hatte, erzielten die deutschen Trup-
pen bemerkenswerte Fortschritte. Der Keil,
der sich zwischen dem Norden von Com-
piègne und dem Nordwesten von Cha-
teau Thierry gebildet hat, hat sich
durch die letzten deutschen Erfolge weiter
verringert.

Die Verteidigung Compiègnes.

Bern, 14. Juni. (Draht-
bericht der Marburger Zeitung.)
„Matin“ erachtet die Lage bei Com-
piègne nicht mehr für unbedenklich,
wenn den Deutschen ein neuer Raum-
gewinn bei dem bevorstehenden neuen
Kampfe beschieden sein sollte. Das Blatt
meldet, daß gestern Foch persönlich die
Verteidigungsmaßnahmen zur Sicherung
Compiègnes leitete.

Der Rückzug über die Dife.

Zürich, 14. Juni. (Draht-
bericht der Marburger Zeitung.)
Der „Zürcher Post“ wird aus London
telegraphiert, daß in dieser Schlacht wahr-
scheinlich nicht weniger als 25 deutsche Di-
visionen eingesetzt seien. Es war eben wegen
der verhältnismäßigen Langsamkeit (?)
des deutschen Vordringens dem Gegner
möglich, seine Feldartillerie auf
dem Marsch mitzuführen. Am
1. d. sei auf französischer Seite
der Befehl zum Rückzug auf das
wesentliche Dispositiv gegeben worden,
so daß die Deutschen bis Ribecourt
vordringen konnten.

Frankreich.

Verstärkte Grenzsperr.

Genf, 14. Juni. (Drahtbericht
der Marburger Zeitung.) Die
französische Grenzsperr seit
ausgang dieser Woche, seit Beginn der Of-
fensive südlich von Royon, wird mit
besonderer Strenge und scharfer Nervosität
gehandhabt. Bis Ende voriger Woche
wurden die Zeitungen vier Tage an
der Grenze zurückgehalten, während
heute die Blätter von Sonntag noch nicht
eingelangt sind. Die telegraphische
Verbindung mit Paris ist ge-
stört.

Einschränkung des Bahnverkehrs.

Genf, 14. Juni. (Drahtbericht
der Marburger Zeitung.) Auf
den französischen Bahnen ist seit
Sonntag eine erhebliche Einschränkung
des Zugverkehrs eingetreten. Aus Lyon wird berichtet, daß
mehr als 20% der Pariser Züge
bis auf weiteres ausfallen.

Clemenceau — Frankreichs Kreuz.

Bern, 14. Juni. (Drahtbericht
der Marburger Zeitung.) Wie
die Ag. Havas meldet, wird der Präsi-
dent der Republik den Generalissimo
Foch auffordern an Clemenceau
das Kriegskreuz mit Palmen
zu verleihen.

Einmaligkeit, er ist unser Anführer, Mut-
macher, er schreitet und voran als ein deut-
licher Held und als echter deutscher
Prieester segnet er auch unsere Waffen zum
Kampf für die Heimatsholle und unsere
heiligsten Güter. Einer der treuesten Söhne
seiner deutschen Heimat und seines Volkes,
das ist Ottomar Kernstock und wie hat uns
Sänger im Prieesterfeld!

seine Pflicht so beglückt als die, ihm heute,
da er an der Schwelle des Greisenalters
steht, den vollblühenden Rosenkranz unserer
Liebe, des Rosenblumengewinde unserer
Treue und den immergrünen Kranz unse-
res herzlichsten Dankes darreichen zu dür-
fen. Heil Ottomar Kernstock, dem deutschen
Sänger im Prieesterfeld!

Zuwendungen an Staatsbedienstete.

Wien, 14. Juni. Die Wiener Zeitung enthält eine Verordnung des Finanzministeriums in Verbindung mit den beteiligten Ministerien vom 12. Juni 1918 betreffend die Zuwendungen an Staatsbedienstete...

Die neue Verordnung weist gegenüber den bisherigen Bestimmungen einige Änderungen auf. Darunter die Bestimmung, daß ledige Staatsbedienstete, die mit Großeltern, Eltern oder Geschwistern in gemeinsamen Haushalten leben...

Kurze Nachrichten.

Vier Jahre im Hause verborgen. Ein Wiener Polizeikommissarier erhielt Kenntnis, daß sich der 40jährige Mechanikermeister Horwath, in Kroatien geboren, seit vier Jahren in seiner Wohnung verborgen halte...

Eine Konzertaussstellung in Stuttgart. In Anwesenheit des württembergischen Königspaars fand die Eröffnung einer Konzertaussstellung des Österreichisch-ungarischen Kriegspressequartiers im königlichen Kaufgebäude in Stuttgart statt.

Die Anbauflächenerhebung. Herr Oberlehrer, Sie sind ja ganz blau, sind Sie in einer Blauflächenerhebung? — Oberlehrer: Nein, ich bin Anbauflächentommissar, die Leute lügen so, daß ich davon ganz blau bin!

Ernährungsfragen.

Raffeeartenausgabe. Mit Ermächtigung des L. L. Amtes für Volksernährung werden mit 1. August d. J. neue Raffeearten, nämlich für die Zeit vom 1. August bis 30. November d. J. und lautend auf zwei Viertel Kilogramm Kriegsliefermischung, ausgeben.

Richtpreise für ungarische Salami. Die L. L. Zentralprüfungskommission hat für ungarische Salami, welche durch die Österreichische Zentralverkaufsgesellschaft in den Verkehr kommt, den Richtpreis für den stangenweisen Verkauf durch den Großhändler mit 37 K. für 1 Kg. und für den Kleinverkauf unmittelbar an den Verbraucher mit 42 K. für 1 Kg. festgesetzt.

Marburger und Tages-Nachrichten.

Reinhold-Festfeier. Der Vorverkauf von Tischplätzen für die heute Samstag abends punkt 1/2 9 Uhr in den oberen Hofsaal zugunsten der Südmärk-Kriegerkampfbattende Festfeier gestaltete sich so rego, daß der größere Teil von Plätzen bereits verlaus ist.

am Erscheinen verhindern könnten; allein wir hoffen, daß der Dichter seiner Aufgabe getreu und diesen Schwierigkeiten zum Trotz gleichwohl heute abends sicher in unserer Mitte weilen wird.

Für die Tafelstelle sind in den Monaten April und Mai außer den schon ausgewiesenen noch folgende Spenden abgegeben worden: Von den Frauen Bürgermeister Dr. Schindler, Anna Hoffmann, Fanni Bayer-Swaty, Fanni Kaslo und Dr. Westhaller je 40 Kronen, Marie Schmidt, Frieda Brimmer, Josefina Gruber, Mizzi Bernhardt je 20, Straßhüll, Charlotte Blaher, Rittmeister Hampel, Dr. Lambrius, Gizinger, Marianne Brangeß und Anna Reichenberg je 10 Kronen.

Spenden für die Hinterbliebenen Linhart's. Welche erfreulichen Ergebnisse Sammlungen an Stammtischrunden haben können, zeigt eine 100-Kronen-Spende für die Hinterbliebenen Linhart's, die wir von der Deutschen Stammtischrunde im Gasthaus Bernkopf erhielten.

Spenden für die Hinterbliebenen Linhart's. Welche erfreulichen Ergebnisse Sammlungen an Stammtischrunden haben können, zeigt eine 100-Kronen-Spende für die Hinterbliebenen Linhart's, die wir von der Deutschen Stammtischrunde im Gasthaus Bernkopf erhielten.

Luttenberger Nachrichten. Ehrenbürgerernennung. Die Markt-gemeinde Merx und Gemeinde Wuhlfoschen haben den Amtsführer der Bezirks-hauptmannschaft Luttenberg, Herrn Viktor Kaffner-Pöhr, in Würdigung seiner Verdienste zum Ehrenbürger ernannt.

Spenden. Die gestern mitgeteilte 20 K.-Spende der Frau Dr. v. Pichem war für die Kriegsküche bestimmt, nicht für die Rettungsabteilung. — Statt eines Kranzes für die verstorbenen Kaufmannsgattin Frau Emma Stwa in Höbhorf spendete die Familie des Herrn Oberlehrers Schmid in Höbhorf 25 K. der Marburger Kinderkriegsküche des Deutschen Schulvereines.

Bogetschan, Corporal im J.R. 47, den Betrag von 30 K. — Die Marburger Erkundungsabteilung hat einen Kranz für den verstorbenen Herrn Dr. J. Felzbacher.

Evangelisches. Beim Gottesdienst am Sonntag, den 16. d. wird dem verstorbenen Herrn Oberleutnant Edmund Ritsche auf Wunsch der evangelischen Hinterbliebenen ein Nachruf gehalten werden.

Pettauer Nachrichten. Evangelischer Gottesdienst. Am Sonntag, den 16. d., nachmittags um 4 Uhr findet in Pettan im Saale des Musikvereines ein evangelischer Gottesdienst statt.

Wittscheiner Nachrichten. Schulverein und Südmärk. Am Peter- und Paulstag (29. d.) findet im Gasthause des Herrn Max Smontz (ehemals Menhart) mit dem Beginn um 3 Uhr nachmittags die gemetelame Jahreshauptversammlung der Wittscheiner Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines und jener der Südmärk statt.

St. Leonharder W. V. Nachrichten. Landausenthalt für arme Kinder. Der Deutsche Schulverein ist beehrt, armen Wiener Kindern, welche infolge Unterehrnährung der Erholung und Landausenthalt zu ermöglichen.

Betrügereien eines Geistes. Der Geizhitz Josef Stiebler des J.R. 47, derzeit angeblich bei der Meißelkontrolle, lockte einem Kaufmann in Innsbruck 650 K. heraus, die ihm jener telegraphisch anwies, weil Stiebler ihm 100 Kilogramm ungarisches Mehl, welches in Marburg sofort zu übernehmen sei, anbot.

Schulgengel-Apothete, Legeth Hoffmannsche, verleiht diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachtdienst.

Letzte Nachrichten

Osterr.-ung.Kriegsbericht.

Wien, 14. Juni. Amlich wird heute verlautbart:

Au der italienischen Gebirgsfront mäßige Artilleriekämpfe. An der unteren Piave mäßigsten feindliche Erkundungsvoröße.

In Albanien wurde ein Angriff der Franzosen noch 12stündigem Kampfe an dem auch bulgarische Truppen teilnahmen, abgewiesen.

Bei Abwehr eines auf Cattaro gerichteten Luftangriffes wurde ein englisches Flugzeug durch unsere Marineflieger abgeschossen.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 14. Juni. Das 107. Bataillon welches aus dem Großen Hauptquartier vom 14. Juni.

Deutscher Kriegsbericht.

Seeresgruppe Rupprecht. Südwestlich von Operu führten die Franzosen heftige Angriffe gegen unsere Bunkers zwischen Bornzele und Bierskroat. Sie wurden blutig abgewiesen. Mehrere Offiziere und mehr als 150 Mann blieben hierbei als Gefangene in unserer Hand.

Geschäftstätigkeit nur vorübergehend auf.

Front des Deutschen Kronprinz. Auf dem Kampfelde südwestlich von Ahoyn blieb die Artillerietätigkeit gesteigert. Bei Courcelles und Merx sowie am Maygrund blickt westlich der Duse wiederholte der Feind seine vergeblichen Angriffe. Unter schweren Verlusten wurde er zurückgeworfen.

Die Armee des Generalobersten von Böhm hat seit 27. Mai mehr als 830 Gefühle erbeutet. Damit steigt die Zahl der von der Seeresgruppe Deutscher Kronprinz seit 27. Mai eingebrachten Gefühle auf 1050.

Gestern wurden 28 Flugzeuge abgeschossen Hauptmann Berchtold errang seinen 34. Luft-nachrichtendienst 29. Oberleutnant Boerger seinen 25. Lufttag.

Im Monat Mai betrug der Verlust der feindlichen Luftstreitkräfte an den deutschen Fronten 23 Fesselballone und 113 Flugzeuge, von denen 223 hinter unsere Bunkers, die übrigen jenseits der gegnerischen Stellungen erkennbar abgestürzt sind. Wir haben im Kampfe 180 Flugzeuge und 28 Fesselballone verloren.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Frankreichs Milliardenbudget.

Paris, 13. Juni. Der Senat begann heute die Beratung des Finanzgesetzes. Der Generalberichterstatter Millies Lacroix bezieht die Gesamtansage des Zivilbudgets mit 8,3 Milliarden und kündigt an, daß die Regierung die Einführung neuer Steuern und eine Erhöhung der Gebühren plane.

Bereinsnachrichten.

Zehn Jahre Rettungsabteilung der freiwilligen Feuerwehr in Marburg. Vor kurzem waren es zehn Jahre, seitdem diese Rettungsabteilung besteht. Wir entnehmen einer von Herrn Sen verfaßten Gedächtnisnotiz folgendes: Die am 5. Mai d. J. veranfaßte Dejeuniumfeier galt hauptsächlich dem Chefarzt Herrn Urbaczek d. Ae. und auch dem Sohne. Am 5. Mai 1908 sah Herr Urbaczek sein Streben nach einer Rettungsabteilung in Marburg mit der Errichtung derselben gekrönt; er fand in Bürgermeister Dr. Schindler den besten Halt an dieser Gründung, obwohl man nicht allgemein in Marburg damals für die Notwendigkeit einer solchen überzeugt war.

